

**Zeitschrift:** Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie  
**Band:** 112 (2022)  
**Heft:** 1  
  
**Artikel:** Der eine Abgrund ruft den anderen : ein ungewöhnlicher niederländischer Totenzettel von 1918  
**Autor:** Moser, Erika  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1074523>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Der eine Abgrund ruft den anderen

### Ein ungewöhnlicher niederländischer Totenzettel von 1918

Erika Moser\*

Im Ortsmuseum von Egmond aan Zee stiess ich auf eine Sammlung von Totenzetteln.

Totenzettel, auf Niederländisch *bidprentjes* genannt, sind eine spezifisch katholische Form des Totengedenkens. Der Brauch entstand um die Mitte des 17. Jahrhunderts vermutlich in den Niederlanden. Dem Rhein entlang verbreitete er sich in die katholischen Gebiete Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz. Auch die niederländischen und deutschen Altkatholiken verwenden Totenzettel, die schweizerischen hingegen nicht.

Totenzettel umfassen meist zwei bis vier Seiten und werden nach der Trauerfeier von der Trauerfamilie verteilt oder verschickt, um die Verstorbenen der Fürbitte durch die Lebenden anzuempfehlen. Nach katholischer Auffassung durchlaufen die Seelen unmittelbar nach dem Tod einen Läuterungsprozess, den die Fürbitte erleichtern und abkürzen soll. Totenzettel enthalten darum stets ein Fürbittgebet, ergänzt um passende Bibelzitate. Neben Namen, Geburts- und Sterbedatum des verstorbenen Menschen enthalten Totenzettel meist weitere Angaben zu Ehe, Kindern, beruflicher Tätigkeit und Todesumständen. Bilder, etwa Stiche mit religiösen Motiven wie Kreuz und Palmzweig, seit dem späten 19. Jahrhundert auch Porträtfotografien, sind integraler Bestandteil. Fürbitte und das papierene Objekt selbst erhalten die Erinnerung an die Verstorbenen aufrecht. Die handliche Grösse erlaubt es, Totenzettel im Gebetbuch oder zu Hause im Herrgottswinkel aufzubewahren. Sie werden als genealogische Informationsquelle gesammelt.

In Egmond aan Zee besteht eine altkatholische Kirchgemeinde mit einer langen Tradition.<sup>1</sup> Bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts war die

---

\* Dank an Angela Berlis, Bob Kos, Rudolf Scheltinga, Dick Schoon und Mattijs Ploeger für ihr Interesse und ihre Beiträge während der pandemischen Zeiten 2020/2021.

<sup>1</sup> MARIA BLOM-BLOKLAND, *Als de kerk kon spreken (1886–1986). Een eeuw oud-katholieke kerk aan de Voorstraat te Egmond aan Zee, Amersfoort (Centraal Oud-Katholiek Boekhuis) 1986.*

Mehrheit der Ortsbevölkerung altkatholisch.<sup>2</sup> Es lag nahe, dass viele Totenzettel in der Sammlung Altkatholiken betreffen.<sup>3</sup>

## 1. Der Totenzettel für Kos Glas

Bei der Durchsicht fiel mir auf einem der *bidprentjes* ein ungewöhnlicher Text auf:

*Der eine Abgrund ruft den anderen im Getöse deiner stürzenden Wasser, all deine Wogen und Wellen kamen über mich.*<sup>4</sup>

Wasserchaos. Etwas Anklagendes, ein verzweifelter und wütender Protest kamen mir aus den zwei Zeilen entgegen. Das *bidprentje* galt dem Gedenken an einen jungen Mann namens Kos Glas. Er hatte sein Leben 1918 kurz vor Weihnachten auf See verloren. Das war im Küstengebiet leider keine seltene Todesursache. Warum wurde dieser Text für ihn gewählt?

Auf der Vorderseite des zweiseitigen *bidprentjes* ist ein frisches Grab dargestellt, aus dem ein Schädel ragt. Unter dem Kupferdruck steht:

Gedenken Sie in Ihrem Gebet der Seele des seligen Kos Glas, Ehemann von Anna Krab. Geboren in Egmond aan Zee, gestorben bei einem Schiffsunglück, bei dem die gesamte Besatzung des Fischereidampfschiffs (Pax) IJm. 416 vermutlich umgekommen ist am 23. Dezember 1918, im Alter von 32 Jahren.

Dass er in Frieden ruhen möge, ist der Wunsch seiner tieftraurigen Frau und seiner Kinder.<sup>5</sup>

Dass es Überlebende gegeben hatte, war unwahrscheinlich. Die Körper der Opfer blieben in der Nordsee, die rituellen Stationen des Abschieds wie Totenwache, Aufbahrung, Grablegung und kirchliche Trauerfeier blieben aus. Trat das *bidprentje* mit dem Bild des Grabs an dessen Stelle? Gewiss existierten Gedenkformen für verschollene Seeleute, aber keine

---

<sup>2</sup> Das trifft nicht zu für Egmond-Binnen und Egmond aan den Hoef.

<sup>3</sup> Ein Dank gilt Gerard Wijker für den Einblick in die Sammlung.

<sup>4</sup> «De eene afgrond roept de andere in het gedruis van uw watersluizen. Al uw hooge vlooden en baren zijn over mij gekomen.» Diese und alle folgenden Übersetzungen von Erika Moser und Alexander de Pauw Gerlings.

<sup>5</sup> «Gedenk in Uwe gebeden de ziel van zaliger Kos Glas, echtgenoot van Anna Krab. Geboren te Egmond aan Zee, overleden tengevolge van een scheepsramp waarbij de geheele bemanning van het Stoomvissersvaartuig (Pax) IJm. 416 vermoedelijk is omgekomen 23 Dec. 1918, in den ouderdom van 32 jaren. – Dat hij ruste in vrede, is de wensch zijner diepbedroefde vrouw en kinderen.»

Trauerfeiern im üblichen Sinn. Seelsorger und Dorfgemeinschaften mussten den Trauernden auf andere Weise beistehen.

Die Rückseite des *bidprentje* gibt Worte und Vorstellungen wieder, die Trost spenden sollten. Einem Kreuzzeichen folgt die genannte Textstelle: ein Bibelzitat, ohne die übliche Stellenangabe. In der Zählung moderner Bibeln entspricht es Ps 42,8, die Formulierung Ps 41,8 der Vulgata.<sup>6</sup>

*All deine Wogen und Wellen kamen über mich* – eine letzte Wahrnehmung des Ertrinkenden. Wogen der existenziellen Angst und Verzweiflung brachen gewiss auch über der Witwe und den Halbwaisen. Wasser ist hier nicht lebensspendende Gottesgabe, nach der den Hirsch in Ps 42,2 verlangt, sondern eine zerstörerisch-chaotische Kraft. Die Zuversicht des Kehrs Ps 42,12 und Ps 43,5 fehlt.<sup>7</sup> Was Chaos und Klage indirekt etwas auffängt, ist die Redesituation mit Kos Glas in der Rolle des bedrängten Psalmisten. Das Possessivpronomen stellt die Wogen unter Gottes Macht.

Tatsächlich ist die Verwendung von Ps 42,8 für ein *bidprentje* aussergewöhnlich. Der Kirchenhistoriker Dirk Jan Schoon, altkatholischer Bischof von Haarlem, führt eine Datenbank zu altkatholischen *bidprentjes*. Unter 4388 Einträgen kommt Ps 42,8 nur bei Kos Glas vor. Üblicherweise wählte der Pfarrer die Bibelstelle für ein *bidprentje* aus, meist mehrere Verse, die dann für weitere Familienmitglieder verwendet wurden.<sup>8</sup> Pfarrer in Egmond war damals Jacob van der Oord (1882–1973). Er wirkte dort von 1916 bis 1926.<sup>9</sup> Was bewegte ihn zu der Auswahl? Warum liess er kein biblisches Trostwort folgen?

Im nächsten Textabschnitt werden Kos Glas Worte der Überraschung und des Trosts in den Mund gelegt, mit denen er sich an seine Familie wendet.

---

<sup>6</sup> «Abyssus abyssum invocat, in voce cataractarum tuarum; omnia excelsa tua, et fluctus tui super me transierunt.» Siehe auch die Verwendung des ersten Versteils bei AUGUSTIN, Conf. XIII.14.

<sup>7</sup> «Was bist du so gebeugt, meine Seele, und so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihn wieder preisen, ihn, meine Hilfe und meinen Gott.»

<sup>8</sup> Dank an Bischof Dr. Dirk Jan Schoon, schriftliche Auskunft vom 15. Juni 2021.

<sup>9</sup> Van der Oord war Bischof von Haarlem (1945–1967). Nachruf in: De Oud-Katholiek 89 (1973) 19f. Siehe auch ANDREAS RINKEL, Oord, Jacob van der (1882–1973), in: Biografisch Woordenboek van Nederland, Onlineausgabe (<http://resources.huygens.knaw.nl/bwn1880-2000/lemmata/bwn1/oord> [12.11.2013, zuerst Den Haag 1979; zuletzt besucht am 9.1.2022]). Siehe auch ANGELA BERLIS u. a., De Oud-Katholieke Kerk van Nederland. Leer en leven, Zoetermeer (Boekencentrum) 2000, 221.

Geliebte Frau und Kinder. Ich nahm Abschied von euch, um für euch das tägliche Brot zu verdienen, doch wer hätte gedacht, dass dies der letzte Gruss war und ich mein Grab in den Wellen finden sollte?

Gott rief mich zu sich, damit ich für euch alle einen Platz bereite.<sup>10</sup>

Die Sprecherperspektive schafft eine Kontinuität und mildert so das Abrupte, physisch Unfassbare dieses Todes. Der Verstorbene trägt weiterhin die Verantwortung des Familienoberhaupts. Als Platzbereiter wird er zum Mittler zwischen Dies- und Jenseits. Sein Tod wird dargestellt als Teil einer menschlich unfassbaren, sinnhaften Ordnung Gottes, der auch die Geschlechterrollen scheinbar unterstehen.

Nun folgen drei Reimpaare. Der Reim diszipliniert die Totenklage und setzt dem Wellenchaos eine Ordnung entgegen.

Frau und Kinder, weint darum nicht.  
Dass sehr jung ich euch verliess.  
Da ihr mich euch saht entsinken,  
Soll euch der Trost entgegenblinken,  
Dass kein Seufzer je verloren geht,  
Ich gehe euch zum Himmel voran.<sup>11</sup>

Das Wirken Gottes erfahren der Verstorbene wie die Hinterbliebenen, deren Seufzer Gott erhört – ein Trost wie ein Anklang an Ps 42,12.

Beide Abschnitte tragen paränetische Züge. Sie wiederholen die Aufgaben des tugendhaften Familienvaters am Exempel. Die Trauer der Familie wird öffentlich bezeugt und gerechtfertigt. Rhetorisch in die familiäre Intimität integriert, fühlen die Leserinnen und Leser mit. Das schafft Gemeinschaft. Dass die Kommunikation nach dem Tod durch Fürbitte weiterbesteht, konkretisieren die Anreden. Die Fürbitte wird so als geeignete Form der Kommunikation mit Verstorbenen normiert.

Inhaltlich bleibt das abschliessende Fürbittgebet allgemein, nur das Schuldbekenntnis verweist auf den frühen Tod.

---

<sup>10</sup> «Geliefde Vrouw en kinderen. Ik nam afscheid van u om voor u en onze kinderen het dagelijksch brood te verdienen, maar wie had gedacht, dat dit de laatste groet zoude zijn, en moest ik mijn graf in de golven vinden. God riep mij tot zich om voor u allen een plaats te bereiden.»

<sup>11</sup> «Vrouw en kinderen, schrei dan niet./Omdat zeer jong ik u verliet./Als gij mij u zag ontzinken/Zal die trost u tegenblinken,/Dat geen zucht ooit gaat verloor/Ik ga u naar de hemel voor.»

Gebet

Erbarme dich, Herr, deines Dieners Kos und rechne ihm die Unvollkommenheiten seiner Jugend nicht an, sondern nimm ihn auf in dein Himmelreich durch unseren Herrn Jesus Christus. Amen.<sup>12</sup>

Die gattungsspezifischen Elemente Klage, Lob und Trost sind im *bidprentje* enthalten.<sup>13</sup> Inhalt und Rhetorik geben einen als angemessen geltenden Umgang mit Trauer vor: Sie ist berechtigt, soll aber nicht betont werden. Begrenzt wird sie durch die Gewissheit, dass auch der Tod von Gott getragen ist und eine Verbindung zwischen Lebenden und Toten bleibt.

## 2. Wer war Kos Glas?

Persönliche Angaben enthält das *bidprentje* nur wenige; es zeichnet eher allgemein das Bild eines jungen Mannes. Ein Blick ins Taufregister bestätigt, dass Kos Glas altkatholisch war.<sup>14</sup> Wie sein Vater, sein Gross- und sein Schwiegervater fuhr er zur See.<sup>15</sup> 1910 heiratete er die 21-jährige Anna Krab, genannt Antje.<sup>16</sup> Zwischen 1912 und 1918 wuchs die Familie um vier Kinder an.<sup>17</sup>

Unter dem 24. Dezember 1918 führt das kirchliche Sterberegister sechs Namen auf, mit Alter und Zivilstand: Kos Glas, Engel Visser, Gerrit

---

<sup>12</sup> «Gebed. Ontferm u Heer over uw Dienaar Kos, reken hem zijn jeugdigen onvolkomenheden niet toe, maar neem hem op in het Rijk uwer hemelen door Jezus Christus onze Heer. Amen.»

<sup>13</sup> RALF GEORG BOGNER, Der Autor im Nachruf. Formen und Funktionen der literarischen Memorialkultur von der Reformation bis zum Vormärz, Tübingen (Max Niemeyer) 2006, 28.

<sup>14</sup> Taufdatum 31. Januar 1887. Eltern: Jansje Ariens Vis (1862–1905) und Jacob «Jaap» Kossen Glas (1861–1905), siehe Taufregister der altkatholischen Kirchgemeinde St. Agnes. Jacob Kossen Glas ist nicht der Seenotretter Jacob «Jaepie Jaepie» Glas (1832–1910). Dank an Rudolf Scheltinga und Angela Berlis; schriftliche Auskunft vom 3. November 2020.

<sup>15</sup> Heiratseintrag im Zivilstandsregister Haarlem, Aktennr. 12 (<https://www.wiewaswie.nl/nl/detail/31895433> [zuletzt besucht am 9.1.2022]).

<sup>16</sup> Eltern der Braut: Jan Cornelisz Krab (1853–1942) und Genoveva Blok (1854–1915), siehe ebd.

<sup>17</sup> 1912 Jacob Kossen Glas, 1913 Jansje, 1916 Genoveva, 1918 Jan, siehe <https://www.genealogieonline.nl/familiekring-koppenol-van-starkenbourg/I242152.php> (zuletzt besucht am 9.1.2022).

Visser, Jan Visser, Arie Wijker und Jacob Schong.<sup>18</sup> Zur Todesursache vermerkte der Pfarrer: «vor der Küste mit Schiff auf eine Mine».<sup>19</sup>

### 3. Der Untergang der Pax IJ.M. 416

Zwei Artikel in der Lokalzeitung *IJmuider Courant* thematisierten das Schiffsunglück. Der *Oud-Katholiek* berichtete nicht davon.

Die Zeitung nannte ein weiteres Opfer: Tinus Hopman.<sup>20</sup> Dem Bericht zufolge kam die Besatzung aus Egmond. Kapitän war Engel Visser, sein Vater Gerrit Schiffskoch, dessen Neffe Jan Steuermann. Jan hinterliess sechs Kinder. Als Matrosen arbeiteten Kos Glas, Arie Wijker sowie die unverheirateten Männer Tinus Hopman und Jacob Schong. Tinus Hopman hatte für seine verwitwete Mutter gesorgt.<sup>21</sup> Im Monat zuvor war Engels Bruder Hendrik auf See ums Leben gekommen.<sup>22</sup> Witwen, Halbwaisen und Eltern, die nun auf Hilfe angewiesen waren; wiederholte Schicksalsschläge für die Angehörigen von Fischern: Die Todesopfer in den Familien zu verorten, erhöhte die Betroffenheit und appellierte an die Solidarität der Verschonten.

Die Altersangaben im Artikel weichen von jenen des Pfarrers ab. Auch stammte die Besatzung nicht nur aus Egmond. Offenbar hatte der Journalist lokale Quellen zurate gezogen. Tatsächlich gab es vier weitere Opfer. Die Familie des Maschinisten Jacob Schipper liess im *IJmuider Courant* Todesanzeigen drucken.<sup>23</sup> Zur Besatzung hatten auch Maschinist H. A. Bleyswijk aus Schoten, Heizer H. Slotenmaker aus Haarlem und Kohlentrimmer Johan van Tol aus Haarlemmerliede gehört.<sup>24</sup>

---

<sup>18</sup> Sterberegister Kirchgemeinde St. Agnes (wie Anm. 14).

<sup>19</sup> «onder de kust met schip op een mijn».

<sup>20</sup> Martinus Hopman (1893–1918), siehe <https://www.genealogieonline.nl/de/genealogie-gomes/I47291.php> (zuletzt besucht am 9.1.2022).

<sup>21</sup> Jacob Laurentius Hopman (\*1859) starb bei einem Schiffsunglück am 3. Dezember 1893, siehe auch <https://www.genealogieonline.nl/de/stamboom-van-rijn/I37519.php> (zuletzt besucht am 9.1.2023).

<sup>22</sup> *IJmuider Courant* 4 (1918), 31. Dezember 1918, 2.

<sup>23</sup> *IJmuider Courant* 4 (1919), 4. Januar 1919, 2. Fünf Kinder werden genannt: Dieuwertje, Marie, Gerbrand, Jacob und Jan.

<sup>24</sup> ROB LEIJEN u. a., *Op zee gebleven. Het verhaal achter de namen op het Vissersmonument te Egmond aan Zee*, Schoorl (Pirola) 2013, 90f.



Das Schiff befand sich auf der Rückkehr. Engel Visser hatte bereits das Signalhorn ertönen lassen, mit dem er seiner Mutter die Ankunft anzukünden pflegte. Kurz danach lief das Schiff auf eine Mine auf. Auf dem am 28. Dezember bei Egmond angespülten Wrack fand sich jedenfalls ein entsprechendes Metallstück.<sup>25</sup>

#### 4. Seeminen und Fischerei

Wenn eine Mine das Unglück verursacht hatte, wurden die Besatzungsmitglieder des Schiffs *Friede* wie zu viele zuvor sinnlose und zufällige Opfer der Kriegsfolgen. Das könnte die ohnmächtige Wut erklären, die im *bidprentje* aufscheint. Am 11. November 1918 hatte der Erste Weltkrieg geendet. Die Niederlande waren zwar neutral geblieben, aber ebenso von den Auswirkungen des Kriegs betroffen. Der Handel lag darnieder, Güter wie Kohle oder Papier waren teure Mangelware.<sup>26</sup> Seit Oktober grassierte in den Niederlanden zudem die zweite Welle der Grippeepidemie.<sup>27</sup>

Für die Fischerei an der Nordsee hatten die deutschen und britischen Schiffsabwehrminen verheerende Folgen. Die vor der englischen und belgischen Küste gelegten Ankertauminen waren den Gezeiten und den Wetterbedingungen nicht gewachsen; sie rissen sich los, trieben durch die See und an die Strände. Fischfang war kaum mehr möglich. Die Berufsfischerei in Egmond kam zum Erliegen. Von Armut getrieben, fuhren einige Fischer trotzdem aus.<sup>28</sup>

---

<sup>25</sup> IJmuiders Courant 4 (1918), 31. Dezember 1918, 2. Siehe auch IJmuiders Courant 4 (1919), 22. Januar 1919, 1 (Jahresrückschau 1918 mit Datum 28. Dezember: «Man macht sich Sorgen über das Dampfschiff *Pax IJ. M. 416*. Das Schiffswrack bei Egmond angespült.»). Seit dem 26. November 1918 galt bereits die *Celebes IJ.M. 339* als vermisst (vgl. Anm. 22). Am 4. Dezember wurde sie für verschollen erklärt (siehe ebd.).

<sup>26</sup> IJmuiders Courant 4 (1918), 31. Dezember 1918, 1.

<sup>27</sup> ALEX HOLTHUIS u. a., Erinnerungen an die Grippe-Opfer aus Veendam, in: Bart Ramakers (Hg.), Memento mori. Sterben und Begraben in einem ruralen Grenzgebiet = Memento mori. Sterven en begraven in een rurale grensregio, Groningen (Nederlands Agronomisch Historisch Instituut) 2018, 33–46, hier 33f.

<sup>28</sup> Siehe <https://www.deporelaanze.nl/actie/het-vissersmonument-egmond-aan-zee/> (zuletzt besucht am 9.1.2023).



## 5. Menschen- und Schiffsverluste

Bis heute ist nicht genau geklärt, wie viele zivile Schiffe in der Nordsee von Minen versenkt wurden.<sup>29</sup> Der Leitartikel des *IJmuider Courant* zu Neujahr 1919 bezifferte die regionalen Verluste im letzten Kriegsjahr: Zahlreiche Tote, zehn Schiffe vermisst, drei durch Minen und zwei durch U-Boote zerstört.<sup>30</sup> Während für die Küstenbevölkerung kein Zweifel an der Ursache für den Untergang der *Pax* bestand, hielt der Rat für die Schifffahrt in seinem Urteil fest, sie sei zwischen dem 16. und dem 24. Dezember 1918 gesunken und alle elf Besatzungsmitglieder hätten ihr Leben verloren. Mangels Informationen sei nicht festzustellen, ob eine Minenexplosion oder schlechtes Wetter den Untergang verursacht habe.<sup>31</sup> Somit konnten weder die Reederei noch die Angehörigen Schadenersatzansprüche geltend machen. Die Wut der Betroffenen, in ihren Existenzmöglichkeiten beeinträchtigt und von der Regierung im Stich gelassen, wäre verständlich. Spiegeln sich Leidensüberdruß, Wut und Ohnmacht in der Wahl des Psalmverses?

## 6. Epilog

Im Juni 1922 wurde an der Egmonder Voorstraat ein Denkmal aus Backstein enthüllt.<sup>32</sup> Trauernde Frauen, ein Trawler und ein Logger sind darauf abgebildet und zu lesen steht: «Vom schwer heimgesuchten Egmond an seine Söhne, die in Ausübung friedlicher Arbeit als Folge des Ersten Weltkriegs auf See geblieben sind».<sup>33</sup> 99 Plaketten nennen die Namen der Seeleute, darunter Kos Glas (\*1887), Arie Wijker (\*1890), Jan Visser (\*1878), Engel Visser (\*1886), Gerrit Visser (\*1854) und Jacob Schong (\*1892).

Verschollene Seeleute wurden erst nach fünf Jahren offiziell für tot erklärt. Die Witwen konnten derweil nicht wieder heiraten. Kinder aus neuen Verbindungen trugen den Familiennamen des Verschollenen.<sup>34</sup>

---

<sup>29</sup> UWE WICHERT/MARCUS BREDICK, Die Geschichte der Kriegsführung mit Seeminen, in: Marineforum, hg. vom Deutschen Maritimen Institut e. V., Onlineausgabe vom 13. April 2021 (<https://marineforum.online/die-geschichte-der-kriegsfuehrung-mit-seeminen> [zuletzt besucht am 9.1.2022]).

<sup>30</sup> *IJmuider Courant* 4 (1918), 31. Dezember 1918, 1.

<sup>31</sup> *IJmuider Courant* 4 (1919), 15. Februar 1919, 2.

<sup>32</sup> Entwurf von Leendert Bolle (1879–1942).

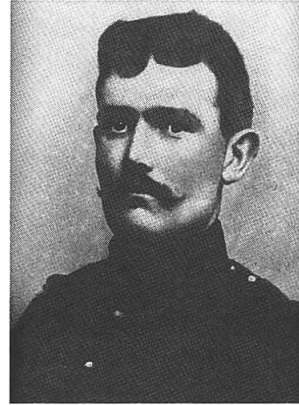
<sup>33</sup> «Het zwaar geteisterde Egmond aan zijnen zonen in vreedzamen arbeid ter zee gebleven ten gevolge van de oorlog 1914.» Der Zeitraum umfasst die Jahre 1914 bis 1920.

<sup>34</sup> Dank an Mattijs Ploeger (schriftliche Auskunft vom 19. November 2021). Rechtsvermutung über den Tod von Kos Glas vom 25. November 1925, s. Region-

Adriaantje Rietdijk, die Witwe von Jacob Schipper, heiratete 1923 Job van Eijk aus Velsen.<sup>35</sup> Antje Krab ging 1925 mit Jacob Sander aus Egmond aan Zee die Ehe ein.<sup>36</sup>

Die Erinnerung an die auf See gebliebenen Dorfbewohner wird bis heute gewahrt.

In der St.-Agnes-Kirche erinnern kopierte *bidprentjes* an Gemeindemitglieder, die Schiffsunglücken zum Opfer fielen.<sup>37</sup> Seit einiger Zeit werden die Geschichten hinter den Namen aufgearbeitet.<sup>38</sup> Zum Jubiläum des *Vissermonuments* organisierte die Dorfvereinigung eine Ausstellung mit Fotoporträts von 30 Männern, deren Namen auf dem Denkmal stehen. Einer davon ist Kos Glas.<sup>39</sup>



*Kos Glas (1887–1918)*<sup>40</sup>

*Erika Moser, Dr. theol., ist Postdoc am Institut für Christkatholische Theologie an der Universität Bern.*

*Adresse: Universität Bern, Institut für Christkatholische Theologie, Länggassstrasse 51, CH-3012 Bern  
E-Mail: erika.moser@unibe.ch*

---

alarchief Alkmaar, Huwelijksregister, archiefnr. 771.2.030, Burgerlijke Stand Regiogemeenten, inventarisnr. 128, aktenr. 27, Gemeente Egmond aan Zee, Periode 1921–1930 (<https://www.regionaalarchiefalkmaar.nl/collecties/personen-zoeken/zoeken-in-personen/deeds/f5d3e2ca-6903-4de5-92cb-55044e84ce63?person=543ed835-0130-465e-8df7-51af45837084> [zuletzt besucht am 9.1.2023]).

<sup>35</sup> Noord-Hollands archief Haarlem, Burgerlijke stand Gemeente Velsen 1923, Huwelijksregister, Nr. 23 ([https://nha.blob.core.windows.net/scans/BS%20Huwelijk/Velsen/1923/NL\\_HlmNHA\\_H\\_VEL\\_1923\\_0027.jpg](https://nha.blob.core.windows.net/scans/BS%20Huwelijk/Velsen/1923/NL_HlmNHA_H_VEL_1923_0027.jpg) [zuletzt besucht am 9.1.2023]). Den Tod Jacob Schippers bestätigte das Kreisgericht Haarlem auf Antrag der Witwe im November 1922. Der IJmuider Courant 8 (1923), 3. Februar 1923, 5, publizierte das Urteil.

<sup>36</sup> Regionalarchief Alkmaar, Huwelijksregister, archiefnr. 771.1.2.030, Burgerlijke stand Regiogemeenten, inventarisnr. 128, aktennr. 27, Gemeente Egmond aan Zee, Periode 1921–1930 (siehe Anm. 34).

<sup>37</sup> Dank an die Freiwilligen für den Hinweis.

<sup>38</sup> Siehe Anm. 24.

<sup>39</sup> VEREINIGING DORPSBELANGEN EGMOND AAN ZEE (Hg.), 30 Portretten van het Egmonds Vissers Monument. Egmonds Vissers Monument 100 jaar | 22 juni 1922 – 2022. Ausstellung der 30 Fotografien im Maritiem Centrum Egmond 2022.

<sup>40</sup> © Andrea Rijtema, Dré Design. Bildbearbeitung: Andrea Rijtema.